

des Einflusses der Kaiserin erhofft, im Gegensatz zu den Bestrebungen der Reactionaire aus der Zeit Alexander's III., die sich des großen Einflusses der Kaiserin-Witwe auf ihrem Sohn zu bedenken verstanden haben.

Die Ausführung des von englischen Ingenieuren zur Auslage eines großen Wasser-Reservoirs im Ober-Gauß ausgearbeiteten Planes mögliche in Folge des Einspruches Preußlands und Frankreichs fallen gelassen werden. Da man die Kosten des Projekts mit einem Theile der egyptischen Reserven bestreiten wollte, war England nicht im Stande, ohne Weiteres an die Ausführung des Plans zu schreiten, sonder genöthigt, die Einwilligung der Großmächte hinzunehmen. Die Belehrung Deutschlands, seine Zustimmung zu geben, war hauptsächlich eine Folge der großen Entrüstung, welche die beschäftigte Bevölkerung der umfangreichen, auf der Insel Philae gelegenen Altkönigreiche, die eine notwendige Folge der Ausführung des Unternehmens gewesen wäre, beim gesamten Publicum hervorgerufen hatte. England natürliche trocken nicht, mit allen Mitteln für das Unternehmen Propaganda zu machen, und arbeitete einen Plan zum Schutz der Insel Philae aus, der infolge des ungünstigen Beurtheilung fand. Die Vorbrüche, welche England aus der Herstellung des Wasserbaus ziehen würde, sind maßgebender Art. Einmalige Erfahrungen würden zweifellos englischen Häusern übertragen werden und ein ganzes Heer von englischen Arbeitern und Ingenieuren würde in Egypten seinen Lager halten. Ferner kommt in Betracht, daß durch Hoffnung der Dämme das ganze Land unter Wasser gesetzt und unverhinderbar Schaden herverursachen werden könnte. Eine Sicherung der Auslage durch militärische Macht würde sowohl mit Rücksicht auf die Nähe der Sudan-Grenze für nötig erachtet werden, und das Land wäre abhängig von Indien und England dem preisgegeben, der dieses Reservoir in den Händen hält, was den Egyptern nun so unangenehm ist, als sie sich noch wohl erinnern, daß England im Anfange dieses Jahrhunderts den östlich von Alexandria gelegenen Meerarm durchstoßen, dadurch mehr als 150 blühende Ortschaften verwüstet und unzähliges Unheil über das Land gebracht hat. Jetzt hat England einen "Plan" mit einem jährlichen Gehalt von mehr als 15 000 £, die beträchtlichen Aufwendungen abgerechnet, angelegt, der sich nach Plänen deuten und die zur Erhaltung der dortigen Altkönigreiche notwendigen Arbeiten subsumieren soll. Vielleicht ist ein neuer Schritt zur Durchführung des Projekts geplant. In diesem Falle dürfte rechtzeitiges Einstreiten geboten sein. Es ist unmöglich, bei einer Ausführung des bestätigten Projekts die Insel Philae zu schützen. Alle vorliegenden englischen Versuche sind letztlich Sogenotterien.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. November. Herr Eugen Richter berichtet in der "Frei. Zeit.", die falsche Angabe seines Politischen ABC-Büches, die Nationalliberalen hätten in der Schlussabstimmung der "Auswurkcommission" den Vorschlag dieser Commission zugestimmt, und entzieht damit der weiteren unumstößlichen Behauptung des Buches den Boden, die nationalliberalen Abgeordneten seien erst nach dem Abschluß der "Auswurkcommission" zu einer ablehnenden Haltung der konservativen Auswurkvorlage gekommen. Warum er das Gegenteil des ihm wohlbekannten wahren Sachverhalts in dem Buche verzeichnet hat, darüber läßt sich Herr Richter nicht ans, er sucht vielmehr den Rezenz. von dieser beileidlichen Sprache durch allerlei Verlegenheitsbemerkungen abzuwenden, wobei er übrigens gleichfalls nicht auf die Behauptung fahrt und die Entstehung mehrerer Thatsachen verzichtet. So ist es beispielsofer nicht nur objektiv Unwahrheit, wenn die "Frei. Zeit." es so darstellt, als ob die nationalliberalen Kommissionmitglieder nur wegen der Befestigung des Kanzelparagraphen den Kommissionsbeschlüssen die Zusammensetzung vortrefften hätten. Es war vor allen Dingen die Anerkennung des § 166, der in der Commissionabstimmung die Freiheit des Wortes und der Schrift zu Gunsten der Lehren und Anfassungen der katholischen Kirche aus Schwierigkeiten bedrohte, was den Widerstand des nationalliberalen Partei heranforderte. Herr Richter bezeichnet diese und die anderen schlechtlöschen Belastungen in seiner Berantwortung gegenüber dem "Ratib. Gott." ausdrücklich als "nicht wesentlich" und wirft damit eine Frage auf, über die wir von unserem Standpunkt mit einem Ultramontan oder Orthodoxen diskutieren können, nicht aber mit einem Politiker, der sich dem Publikum als Eberländer empfiehlt. Für die von der "Frei. Zeit." als bemerkenswert erachtete Thatsache, daß die "Ratib. Gott." sonst nichts in den zahlreichen, wenig schmeichelhaften Schilderungen des ABC-Büches über die Nationalliberalen auszusuchen hat, ist die Erklärung augenscheinlich. Wir haben unsere Zeit nicht durch Einschämung in das Buch vorgezogen und sind auf die nachgewiesene Fälschung von außen her aufmerksam gemacht worden.

schreiter, wie ich hier sitz'. Was steht denn darin in dem Schriftstück?"
"Eine Rücksicht! Eine Schändlichkeit. Eine Spießurbabegeschichte!"
"So-o? Na, denn ist das nicht dem seine Handschrift?"
"Aber Du hast eben gesagt, es wär' seine Handschrift. Deinen alten Abschriften seine — hast Du eben gesagt. Wer ist der Mensch, wie heißt der Name?"
"Sachte, sachte, Männerlein! Du hörst ja rum wie 'n Teufel nach 'n Stell' Speck! Die Geschicht' wollen wir uns mal erst genauer ansehen."

Unter Er studierte beim Lesen der Baterne den Brief, den fino am Abend nach jener Geschichte im Thiergarten, welche Delinuk den Södel lasste, bei seinem Freunde Schulz geschrieben hatte, und in dem er Frau Berta Wächter als einen Freund aus der Ferne" der Untreue an ihrem Gatten beschuldigte und für sein Schweigen Geld von ihr erpreisen wollte.

Die Sache war ihm bestimmt mißglückt, wie zuvielen Sachen an allzu viel Hilfe mißglückt und Geheimnisse durch allzu viel Voricht herauslösen.

Wächter war keineswegs ein langamer Denker und ließ sich auch nicht durch den Anhänger verblüffen.

Er begriff sofort, daß dahinter eine doppelte Bühne stecke und daß er die Untersuchung bei seinem Freunde Kawelski aufschubte.

Doch der alte Mann da nicht im Spiel war, dafür hätte er seine Hand ins Heuer gelegt, ebenso wie dafür, daß der nie die That begangen hätte, die ihn ins Justizgefängnis gebracht.

"Kug!" herrschte er den Besitzer an, der wieder eifrig von der Sache vorzähle.

"Kom' am eine plötzliche, jahe Erschreckung: Ob nicht derseß Schrift hinter beiden Säulen steht und ob die gesamte Schauspiel nicht him besche? Er hatte überzeugt den Kerl seit Wochen nicht gesehen!

Kauf das Gleiche seines Betters möglicht er zunächst seinen Gang und wandte sich dem Ausgangspunkt der Untersuchung zu: wie sich denn die Geschichte bei dem Wächter abgespielt habe.

Also meine Frau war nämlich eines Abends in der Küche und ich im Baten. Und auf einmal hör' ich so einen Aufschrei — dann ich lag immer leicht die Türen offen, damit ich meine Frau rufen kann, daß sie mit verbundenen Händen in den Laden kommen. Dass meine Frau mir so schrecklich schreckhaft ist, daß sie bei jeder

Städter' o' an Raum aum mitteilt, lieg' er, wie die conservative "Bödlichs Landpost" hervorhebt, folgende Sätze dem Blattstift anbeimfallen":

Die „Dansen“ wollen die Arbeiterschaft alle zum Klosterkampf eingeladen. Sie wollen die Ausbildung von christlich-social ein für alle Mal verhindern . . . Das wird also in den absondernden Behauptungen sich leicht jenseit finden, wenn man zwei partizipativ völlig getrennte Gruppen der Christlich-Socialen annehmen, eine ältere conservativer gecharakte und eine jüngere mit liberal-socialdemokratischer Prägung. Doch sich auch diese letzten Gruppe christlich-social nimmt, in eine Schwierigkeit, die flinkst noch durch irgend einer unterschiedlichen Bezeichnung vermieden wird . . . Das kann und wird von conservativer Seite die „Jungen“ beklagen.

Dazu bemerkt das schon genannte Organ der katholischen Conference: "Wir haben niemals einen Hehl daraus gemacht, daß wir das „Volk“ mit seinem Katholizismus zum Mindesten für so schlimm hielten, als Herr Raumann, im Gegentheil, letzter ist nur ein kompatibilist, weil er seinen socialrevolutionären Standpunkt offen bekannt, während das „Volk“, bei gleichen prinzipiellen Gesichtspunkten, immer wieder bei den Conservativen unterschlägt und das durch zu einem Wahl in Fleisch der conservativen Partei wird. Der Conservativen ist kein Gegner des christlich-social, er ist im Gegenteil ein warmer Wohlämpfer für die Socialreform, der Conservatismus war und ist der Hauptträger der Socialreform; er ist aber ein Gegner des Socialismus, das „Volk“ in die conservative Partei einfließmogen will."

Berlin, 17. November. Als das "Volk" die Antwort der "Dansen" wollten die Arbeiterschaft alle zum Klosterkampf eingeladen. Sie wollen die Ausbildung von christlich-social ein für alle Mal verhindern . . . Das wird also in den absondernden Behauptungen sich leicht jenseit finden, wenn man zwei partizipativ völlig getrennte Gruppen der Christlich-Socialen annehmen, eine ältere conservativer gecharakte und eine jüngere mit liberal-socialdemokratischer Prägung. Doch sich auch diese letzten Gruppe christlich-social nimmt, in eine Schwierigkeit, die flinkst noch durch irgend einer unterschiedlichen Bezeichnung vermieden wird . . . Das kann und wird von conservativer Seite die „Jungen“ beklagen.

Dazu bemerkt das schon genannte Organ der katholischen Conference: "Wir haben niemals einen Hehl daraus gemacht,

daß wir das „Volk“ mit seinem Katholizismus zum Mindesten für so schlimm hielten, als Herr Raumann, im Gegentheil, letzter ist nur ein kompatibilist, weil er seinen socialrevolutionären Standpunkt offen bekannt, während das „Volk“, bei gleichen prinzipiellen Gesichtspunkten, immer wieder bei den Conservativen unterschlägt und das durch zu einem Wahl in Fleisch der conservativen Partei wird. Der Conservativen ist kein Gegner des christlich-social, er ist im Gegenteil ein warmer Wohlämpfer für die Socialreform, der Conservatismus war und ist der Hauptträger der Socialreform; er ist aber ein Gegner des Socialismus, das „Volk“ in die conservative Partei einfließmogen will."

Dazu bemerkt das schon genannte Organ der katholischen Conference: "Wir haben niemals einen Hehl daraus gemacht,

daß wir das „Volk“ mit seinem Katholizismus zum Mindesten für so schlimm hielten, als Herr Raumann, im Gegentheil, letzter ist nur ein kompatibilist, weil er seinen socialrevolutionären Standpunkt offen bekannt, während das „Volk“, bei gleichen prinzipiellen Gesichtspunkten, immer wieder bei den Conservativen unterschlägt und das durch zu einem Wahl in Fleisch der conservativen Partei wird. Der Conservativen ist kein Gegner des christlich-social, er ist im Gegenteil ein warmer Wohlämpfer für die Socialreform, der Conservatismus war und ist der Hauptträger der Socialreform; er ist aber ein Gegner des Socialismus, das „Volk“ in die conservative Partei einfließmogen will."

Dazu bemerkt das schon genannte Organ der katholischen Conference: "Wir haben niemals einen Hehl daraus gemacht, daß wir das „Volk“ mit seinem Katholizismus zum Mindesten für so schlimm hielten, als Herr Raumann, im Gegentheil, letzter ist nur ein kompatibilist, weil er seinen socialrevolutionären Standpunkt offen bekannt, während das „Volk“, bei gleichen prinzipiellen Gesichtspunkten, immer wieder bei den Conservativen unterschlägt und das durch zu einem Wahl in Fleisch der conservativen Partei wird. Der Conservativen ist kein Gegner des christlich-social, er ist im Gegenteil ein warmer Wohlämpfer für die Socialreform, der Conservatismus war und ist der Hauptträger der Socialreform; er ist aber ein Gegner des Socialismus, das „Volk“ in die conservative Partei einfließmogen will."

Dazu bemerkt das schon genannte Organ der katholischen Conference: "Wir haben niemals einen Hehl daraus gemacht,

daß wir das „Volk“ mit seinem Katholizismus zum Mindesten für so schlimm hielten, als Herr Raumann, im Gegentheil, letzter ist nur ein kompatibilist, weil er seinen socialrevolutionären Standpunkt offen bekannt, während das „Volk“, bei gleichen prinzipiellen Gesichtspunkten, immer wieder bei den Conservativen unterschlägt und das durch zu einem Wahl in Fleisch der conservativen Partei wird. Der Conservativen ist kein Gegner des christlich-social, er ist im Gegenteil ein warmer Wohlämpfer für die Socialreform, der Conservatismus war und ist der Hauptträger der Socialreform; er ist aber ein Gegner des Socialismus, das „Volk“ in die conservative Partei einfließmogen will."

Dazu bemerkt das schon genannte Organ der katholischen Conference: "Wir haben niemals einen Hehl daraus gemacht,

daß wir das „Volk“ mit seinem Katholizismus zum Mindesten für so schlimm hielten, als Herr Raumann, im Gegentheil, letzter ist nur ein kompatibilist, weil er seinen socialrevolutionären Standpunkt offen bekannt, während das „Volk“, bei gleichen prinzipiellen Gesichtspunkten, immer wieder bei den Conservativen unterschlägt und das durch zu einem Wahl in Fleisch der conservativen Partei wird. Der Conservativen ist kein Gegner des christlich-social, er ist im Gegenteil ein warmer Wohlämpfer für die Socialreform, der Conservatismus war und ist der Hauptträger der Socialreform; er ist aber ein Gegner des Socialismus, das „Volk“ in die conservative Partei einfließmogen will."

Dazu bemerkt das schon genannte Organ der katholischen Conference: "Wir haben niemals einen Hehl daraus gemacht,

daß wir das „Volk“ mit seinem Katholizismus zum Mindesten für so schlimm hielten, als Herr Raumann, im Gegentheil, letzter ist nur ein kompatibilist, weil er seinen socialrevolutionären Standpunkt offen bekannt, während das „Volk“, bei gleichen prinzipiellen Gesichtspunkten, immer wieder bei den Conservativen unterschlägt und das durch zu einem Wahl in Fleisch der conservativen Partei wird. Der Conservativen ist kein Gegner des christlich-social, er ist im Gegenteil ein warmer Wohlämpfer für die Socialreform, der Conservatismus war und ist der Hauptträger der Socialreform; er ist aber ein Gegner des Socialismus, das „Volk“ in die conservative Partei einfließmogen will."

Dazu bemerkt das schon genannte Organ der katholischen Conference: "Wir haben niemals einen Hehl daraus gemacht,

daß wir das „Volk“ mit seinem Katholizismus zum Mindesten für so schlimm hielten, als Herr Raumann, im Gegentheil, letzter ist nur ein kompatibilist, weil er seinen socialrevolutionären Standpunkt offen bekannt, während das „Volk“, bei gleichen prinzipiellen Gesichtspunkten, immer wieder bei den Conservativen unterschlägt und das durch zu einem Wahl in Fleisch der conservativen Partei wird. Der Conservativen ist kein Gegner des christlich-social, er ist im Gegenteil ein warmer Wohlämpfer für die Socialreform, der Conservatismus war und ist der Hauptträger der Socialreform; er ist aber ein Gegner des Socialismus, das „Volk“ in die conservative Partei einfließmogen will."

Dazu bemerkt das schon genannte Organ der katholischen Conference: "Wir haben niemals einen Hehl daraus gemacht,

daß wir das „Volk“ mit seinem Katholizismus zum Mindesten für so schlimm hielten, als Herr Raumann, im Gegentheil, letzter ist nur ein kompatibilist, weil er seinen socialrevolutionären Standpunkt offen bekannt, während das „Volk“, bei gleichen prinzipiellen Gesichtspunkten, immer wieder bei den Conservativen unterschlägt und das durch zu einem Wahl in Fleisch der conservativen Partei wird. Der Conservativen ist kein Gegner des christlich-social, er ist im Gegenteil ein warmer Wohlämpfer für die Socialreform, der Conservatismus war und ist der Hauptträger der Socialreform; er ist aber ein Gegner des Socialismus, das „Volk“ in die conservative Partei einfließmogen will."

Dazu bemerkt das schon genannte Organ der katholischen Conference: "Wir haben niemals einen Hehl daraus gemacht,

daß wir das „Volk“ mit seinem Katholizismus zum Mindesten für so schlimm hielten, als Herr Raumann, im Gegentheil, letzter ist nur ein kompatibilist, weil er seinen socialrevolutionären Standpunkt offen bekannt, während das „Volk“, bei gleichen prinzipiellen Gesichtspunkten, immer wieder bei den Conservativen unterschlägt und das durch zu einem Wahl in Fleisch der conservativen Partei wird. Der Conservativen ist kein Gegner des christlich-social, er ist im Gegenteil ein warmer Wohlämpfer für die Socialreform, der Conservatismus war und ist der Hauptträger der Socialreform; er ist aber ein Gegner des Socialismus, das „Volk“ in die conservative Partei einfließmogen will."

Dazu bemerkt das schon genannte Organ der katholischen Conference: "Wir haben niemals einen Hehl daraus gemacht,

daß wir das „Volk“ mit seinem Katholizismus zum Mindesten für so schlimm hielten, als Herr Raumann, im Gegentheil, letzter ist nur ein kompatibilist, weil er seinen socialrevolutionären Standpunkt offen bekannt, während das „Volk“, bei gleichen prinzipiellen Gesichtspunkten, immer wieder bei den Conservativen unterschlägt und das durch zu einem Wahl in Fleisch der conservativen Partei wird. Der Conservativen ist kein Gegner des christlich-social, er ist im Gegenteil ein warmer Wohlämpfer für die Socialreform, der Conservatismus war und ist der Hauptträger der Socialreform; er ist aber ein Gegner des Socialismus, das „Volk“ in die conservative Partei einfließmogen will."

Dazu bemerkt das schon genannte Organ der katholischen Conference: "Wir haben niemals einen Hehl daraus gemacht,

daß wir das „Volk“ mit seinem Katholizismus zum Mindesten für so schlimm hielten, als Herr Raumann, im Gegentheil, letzter ist nur ein kompatibilist, weil er seinen socialrevolutionären Standpunkt offen bekannt, während das „Volk“, bei gleichen prinzipiellen Gesichtspunkten, immer wieder bei den Conservativen unterschlägt und das durch zu einem Wahl in Fleisch der conservativen Partei wird. Der Conservativen ist kein Gegner des christlich-social, er ist im Gegenteil ein warmer Wohlämpfer für die Socialreform, der Conservatismus war und ist der Hauptträger der Socialreform; er ist aber ein Gegner des Socialismus, das „Volk“ in die conservative Partei einfließmogen will."

Dazu bemerkt das schon genannte Organ der katholischen Conference: "Wir haben niemals einen Hehl daraus gemacht,

daß wir das „Volk“ mit seinem Katholizismus zum Mindesten für so schlimm hielten, als Herr Raumann, im Gegentheil, letzter ist nur ein kompatibilist, weil er seinen socialrevolutionären Standpunkt offen bekannt, während das „Volk“, bei gleichen prinzipiellen Gesichtspunkten, immer wieder bei den Conservativen unterschlägt und das durch zu einem Wahl in Fleisch der conservativen Partei wird. Der Conservativen ist kein Gegner des christlich-social, er ist im Gegenteil ein warmer Wohlämpfer für die Socialreform, der Conservatismus war und ist der Hauptträger der Socialreform; er ist aber ein Gegner des Socialismus, das „Volk“ in die conservative Partei einfließmogen will."

Dazu bemerkt das schon genannte Organ der katholischen Conference: "Wir haben niemals einen Hehl daraus gemacht,

daß wir das „Volk“ mit seinem Katholizismus zum Mindesten für so schlimm hielten, als Herr Raumann, im Gegentheil, letzter ist nur ein kompatibilist, weil er seinen socialrevolutionären Standpunkt offen bekannt, während das „Volk“, bei gleichen prinzipiellen Gesichtspunkten, immer wieder bei den Conservativen unterschlägt und das durch zu einem Wahl in Fleisch der conservativen Partei wird. Der Conservativen ist kein Gegner des christlich-social, er ist im Gegenteil ein warmer Wohlämpfer für die Socialreform, der Conservatismus war und ist der Hauptträger der Socialreform; er ist aber ein Gegner des Socialismus, das „Volk“ in die conservative Partei einfließmogen will."

Dazu bemerkt das schon genannte Organ der katholischen Conference: "Wir haben niemals einen Hehl daraus gemacht,

daß wir das „Volk“ mit seinem Katholizismus zum Mindesten für so schlimm hielten, als Herr Raumann, im Gegentheil, letzter ist nur ein kompatibilist, weil er seinen socialrevolutionären Standpunkt offen bekannt, während das „Volk“, bei gleichen prinzipiellen Gesichtspunkten, immer wieder bei den Conservativen unterschlägt und das durch zu einem Wahl in Fleisch der conservativen Partei wird. Der Conservativen ist kein Gegner des christlich-social, er ist im Gegenteil ein warmer Wohlämpfer für die Socialreform, der Conservatismus war und ist der Hauptträger der Socialreform; er ist aber ein Gegner des Socialismus, das „Volk“ in die conservative Partei einfließmogen will."

Dazu bemerkt das schon genannte Organ der katholischen Conference: "Wir haben niemals einen Hehl daraus gemacht,

daß wir das „Volk“ mit seinem Katholizismus zum Mindesten für so schlimm hielten, als Herr Raumann, im Gegentheil, letzter ist nur ein kompatibilist, weil er seinen socialrevolutionären Standpunkt offen bekannt, während das „Volk“, bei gleichen prinzipiellen Gesichtspunkten, immer wieder bei den Conservativen unterschlägt und das durch zu einem Wahl in Fleisch der conservativen Partei wird. Der Conservativen ist kein Gegner des christlich-social, er ist im Gegenteil ein warmer Wohlämpfer für die Socialreform, der Conservatismus war und ist der Hauptträger der Socialreform; er ist aber ein Gegner des Socialismus, das „Volk“ in die conservative Partei einfließmogen will."

Dazu bemerkt das schon genannte Organ der katholischen Conference: "Wir haben niemals einen Hehl daraus gemacht,

daß wir das „Volk“ mit seinem Katholizismus zum Mindesten für so schlimm hielten, als Herr Raumann, im Gegentheil, letzter ist nur ein kompatibilist, weil er seinen socialrevolutionären Standpunkt offen bekannt, während das „Volk“, bei gleichen prinzipiellen Gesichtspunkten, immer wieder bei den Conservativen unterschlägt und das durch zu einem Wahl in Fleisch der conservativen Partei wird. Der Conservativen ist kein Gegner des christlich-social, er ist im Gegenteil ein warmer Wohlämpfer für die Socialreform, der Conservatismus war und ist der Hauptträger der Socialreform; er ist aber ein Gegner des Socialismus, das „Volk“ in die conservative Partei einfließmogen will."

Dazu bemerkt das schon genannte Organ der katholischen Conference: "Wir haben niemals einen Hehl daraus gemacht,